

Liebe Sponsoren und ehrenamtliche Mitgestalter am Maxhütterer ökumenischen
Besinnungsweg zum Thema Arbeit,

liebe Kooperationspartner: Frau Bürgermeisterin Dr. Plank, Pfr. Theiß, Pfr. Häusler,
Pfr. Schedl

Sehr geehrte Besinnungswegeröffner,

Ökumene gehen - Gott ehren - über Arbeit nachdenken - Freude erleben

Dies haben wir uns zum Motto erkoren: unser Weg ist ökumenisch- er verbindet
Segenskirche mit Rappenbügler Pfarrkirche-, die Stationen laden mit ihren Symbolen
und Texten ein über die Facetten der Arbeit nachzudenken und der Weg soll Freude
erleben lassen.

Wie ist dieser Besinnungsweg entstanden?

2008 keimte bei einem Gespräch von mir mit Pfarrer Klaus Göldner die Idee, die
evangelische Segenskirche und die Pfarrkirche St. Josef Rappenbügl mit einem
ökumenischen Besinnungsweg zum Thema „Arbeit“ zu verbinden, da ja Maxhütte-
Haidhof lange Zeit der größte Arbeitgeber des Landkreises gewesen war und vielen
noch die Protestaktivitäten für den Erhalt der Stahlarbeit in dieser Stadt in Erinnerung
ist. Arbeit als Thema wurde auch deshalb gewählt, da Christlicher Glaube und weltliche
Arbeit wenig miteinander zu tun zu haben scheinen. Selbst Christen scheinen oft in zwei
verschiedenen Welten zu leben. Millionen von Christen gehen täglich zur Arbeit, ohne
Beistand des Wortes Gottes zu holen. Für sie sind Arbeit und Religion unterschiedliche
Dinge geworden.

Seit Anfang 2011 widmete sich der Sachausschuss Ökumene der Pfarrei St. Josef
Rappenbügl zusammen mit Pfr. Theiß und Pfr. Häusler diesem Thema „Arbeit“ und
entwickelte 12 Unterthemen und Symbole dazu.

Natürlich wurde auch der nächstgelegene Besinnungsweg in Hainsacker inspiziert,
um von dort zu lernen. Dies geschah als Emausgang Ostern 2011.

Im April 2011 stellten wir das Projekt in der Presse vor. Dank an Norbert Wanner für
die hervorragende Pressebegleitung des Projektes. Die Vorstellung war verbunden
mit einem Aufruf nach Entwickler der Stationen. Es meldeten sich schnell Kümmerer
für 10 Stationen.

Wenn ich im weiteren Namen nenne, ist dies implizit mit Dank an diese Personen
oder Firmen verbunden, da sie einen Beitrag zu diesem Besinnungsweg geleistet
haben.

Im Mai 2011 ergründete Norbert Halles einen begehbaren 4,4 km langen Weg, der
die drei Kirchen der drei beteiligten Pfarreien verband.

Im Juli 2011 klärte die Stadt Maxhütte-Haidhof unter Bürgermeisterin Dr. Susanne Plank die Eigentumsrechte entlang des Weges, vor allem an den Stellen, an denen die „Kunstwerke“ stehen sollten.

Parallel dazu wurden Gesuche für Zuschüsse für den Besinnungsweg an drei Banken geschrieben, an

- VR-Bank Burglengenfeld für 1000€
- Sparkasse Maxhütte für 750 €
- Sparda-Bank Regensburg für 200€

Sie waren alle erfolgreich. Ich sage danke, da damit die Infrastruktur des Besinnungsweges und Materialien der Stationen finanzierbar sind.

Im Nov. 2011 begann der GOV Meßnerskreith mit Vorstand Christian Reisinger und mit großer Unterstützung der Fa. Hochmuth mit der Erstellung eines riesigen Labyrinths als 2. Station bei der Montessori Schule.

Im Dez. 2011 und Januar 2012 schrieben die Kooperationspartner die Texte der Stationen mit sehr guter Unterstützung durch das Internet, unter Beistand von Pfr. Tröbs von Burglengenfeld, vom BGR Georg Frank, vom stellvertretenden KAB Diözesanvorsitzenden Franz Pointl, dessen Stellvertreter Herr Wolfgang Nowak und KAB Sekretärin Christa Mösbauer ich begrüßen darf, und vor allem durch die Materialien von Ute Meier von der kda Bayern.

Im Febr. 2012 konnten für die letzten 2 Stationen Entwickler gefunden werden.

Im März 2012 markierte das Bauamt der Stadt die genauen Standorte der Kunstwerke und es wurden letzte Erlaubnisse zur Aufstellung eingeholt. Auch stellte die Fa Thyssen Dück GmbH eine Lore für Station 9 zur Verfügung, die Johannes Würdinger am Tennisplatzrand platzierte.

Dann entschied sich das Projektleitungsgremium für das Logo. Sie sehen es auf der ersten Seite der Broschüre links oben. Es zeigt einen schwarzen Bildschirmarbeitsplatz und ein gelbes Kreuz. Wenn der Arbeiter zu dem Kreuz hin geht, erhält man immer mehr Hoffnung, kenntlich an den grüner werdenden Figuren.

Gleichzeitig wird an allen 10 noch nicht fertigen Kunstwerken intensiv gearbeitet.

Anfang April managte Ludwig Duscher die Erstellung der Hinweistafeln aus Edelstahl und deren Beschriftung mittels Laser bei der Firma Krones und Eduard Feuerer schweißte die Schildhalter aus Edelstahl.

Am 14.4. bohrt Fa. Hochmuth die Löcher für die Hinweistafelstangen, legte die Granitplatten für Station 3, setzte den Findling für Station 4 und betoniert das Fundament von Station 6, Herzlichen Dank an die Firma dafür.

Am 14./15.4 wurden vom KAB-Vorstand Johann Nuber das Symbol Hammer und Kreuz bei Station 4 installiert, von den Meistern Gerhard Schmid und Andreas Beer ihr Eisenwerk „Arbeit Segen oder Fluch“ bei Station 6 aufgestellt und die 2 m lange

Asklepios Schlange aus farbigem Tonstücken bei Station 8 von Tanja Fleischmann montiert.

Pfarrer Häusler und PGR-Sprecherin Christa Rinner ließen vom Schlossermeister Siegfried Drexler für Station 11 eine große Grubenlampe fertigen und der Bergknappenverein Ponholz platzierte sie Mitte April bei der alten Pfarrkirche St. Barbara.

Am 16.4. stellte die Stadtverwaltung an einen Weiher die Ruhebänk für die Station 5 „Arbeit und Freizeit“ auf.

Am 17.4. war auch das symbolträchtige Kreuz der Segenskirche genug gegen Witterung präpariert und wurde unter Leitung von Bruno Viertelmeister an 2 Bäumen befestigt als Station 12.

Plötzlich stand auch das „Windspiel“ der Station 10 vor unserem Maxhütter Seniorenheim „Evergreen“, das die Kunstgruppe der Mittelschule zusammen mit den Auszubildenden der Lehrlingswerkstatt der Teublitzer Firma Läßle unter Organisation von Rektor Gerhard Süß und Frau Leichtenberger geschaffen hat.

Am 30.4., also gestern, vervollständigten die Berufsschüler Schwandorf mit Bernhard Banspach und Alois Meyer die Waage der Station 7 als Symbol für den Ausgleich von Familie und Beruf und Gerhard Karl und Manfred Weiß stellten den Esel mit Wagen für Station 3 auf, der zusammen mit dem Kindergarten gebaut worden war.

Zwischendurch wurden die fertigen und fast fertigen Kunstobjekte fotografiert für die Homepage und die Broschüre, die Günther Ligon gekonnt mit ansprechendem Layout versehen hat.

Am 26.4. erfolgte der Druck der Broschüre, die Pfr. Schedl privat finanziert hat. Diese Broschüre ist gedacht, dass man sie an der Startkirche ausleiht und in der Zielkirche abgibt. Will man sie behalten, soll man 2,5€ dafür spenden. Heute gibt es dafür ein Körbchen. Man kann sich die Broschüre auch auf der Homepage des Besinnungsweges unter www.besinnungsweg-arbeit.de ausdrucken. Dort findet man auch Fotos wie die Kunstwerke entstanden sind.

Der Weg ist mit Hinweisschilder mit gelbem Rand und der Nummer 12 markiert.

Ich danke allen Gestaltern der Symbole und Sponsoren, ohne euch würde heute keine Eröffnung stattfinden.

Ich erwarte, dass nach der heutigen Eröffnung dieser Besinnungsweg ein spirituelles Erlebnis für Einzelgänger wird und ein Mekka für Ausflüge von Berufsschülern und anderen Schülern im Rahmen eines praktischen Religionsunterrichtes, ein Mekka für KAB- Ortsverbände und Kolpingfamilien, die hierher ihren Ausflug machen um

Ökumene gehen - Gott ehren - über Arbeit nachdenken - Freude erleben.

1. Kurzes Grußwort (Fr. Bürgermeisterin Dr. Susanne Plank)

2. Segnung des Weges und Durchschneiden Band durch die Pfarrer Gerhard Schedl, Peter Häusler, Pfr. Philip-Alexander Theiß und die Bürgermeisterin Dr. Plank
3. Nach Ausgabe der Broschüren gehen die Anwesenden in Grüppchen den 4400 m langen Weg und verweilen bei den Stationen um beim Lesen des Textes über die einzelnen Themen nachzudenken (Dauer ca. 2 Std.)
4. Nach Ankunft bei der evang. Segenskirche ist dort Gelegenheit zum gemütlichen Ausklang im Gemeindehaus oder Einkehr in den umliegenden Gastronomiebetrieben wie Cafe Anno/Double Inn, Gasthaus Lauberger, Cafe Kosler oder Gocklwirt Verrau.